

Einsätze

In 2014 mussten wir zu 23 Einsätzen (17 Einsätze im Zeitraum zwischen 6 Uhr und 18 Uhr) ausrücken. Nur in 2007 (25 Einsätze) mussten wir, aufgrund der Unwetter öfters in einem Jahr ausrücken. Wir wurden im zurückliegenden Jahr zu 7 Brandeinsätzen, 16 techn. Hilfeleistungen alarmiert. 3 mal forderte uns eine Brandmeldeanlage und einer blinder Alarm kamen hinzu. Gleich am Anfang 2014 unterstützen wir die Kernstadtwehr gleich bei mehreren Bränden. Bei einem Brand in der Heinrich-Heine-Straße konnte leider der Bewohner der Wohnung nur noch tot geborgen werden. Wenige Tage später brannte es in einer Wohnung in der Sophienstraße. Im März retteten wir gemeinsam auf der Bundesstraße B47 mit der Kernstadtwehr eine Fahrerin aus ihrem Fahrzeug. Sie war infolge eines Unfalls eingeklemmt. Im Juli sicherten wir das nun städt. Wasserwerk. Infolge eines Starkregenereignisses drohte Oberflächenwasser in die Anlage einzudringen und diese zu beschädigen, wenn nicht sogar unbrauchbar zu machen. Zeitgleich war in einer Metzgerei in Dorf-Erbach eine zweite Einsatzstelle zu bewältigen. Im September wurden wir erneut zu einem Verkehrsunfall auf der B47 alarmiert. Diesmal musste jedoch keine Person mehr durch uns gerettet werden. Noch an dieser Einsatzstelle tätig, wurden wir zu einem Wohnungsbrand abgerufen. Zwischenzeitlich haben wir und durch unsere "Neuen" verstärken können. Im Herbst mussten größere Ölspuren bewältigt werden.

Ausbildung

Wir trafen uns zu 18 Ausbildungsveranstaltungen mit über 65 geleisteten Stunden. Die Schwerpunkte lagen auf der Ausbildung der Atemschutzgeräteträger und der techn. Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen. Am 26. Mai, am Tag als der dritte Bauabschnitt der Dreiseetalstraße begann, wurden wir zu einer Alarmübung nach Bullau alarmiert. Wir trafen an diesem Abend auf Absperrmaßnahmen und konnten so das Feuerwehrhaus nur zeitverzögert erreichen, entsprechend schlecht war unsere Ausrückzeit. Am 29. Juni nahmen wir an der Großübung "Busunfall" im Roßbacher Weg teil. Am 16. Juli übten wir erstmals gemeinsam mit der Schnellen-Einsatz-Gruppe des DRK und der Kernstadtwehr ein Unglück auf dem Wiesenmarkt. Zusätzlich trafen wir uns regelmäßig um uns in Gesprächsrunden auszutauschen. 104 Stunden wenden wir für dieses, technische Dienste, zur Kameradschaftspflege oder ähnlichem auf.

Jahresbericht des Wehrführers der Feuerwehr Erbach/Dorf-Erbach



Für den Berichtszeitraum

01.01.2014 bis 31.12.2014

Die Einsatzabteilung

Zum 31.12.2014 bestand die Einsatzmannschaft aus 2 weiblichen und 13 männlichen Aktiven, mit einem Durchschnittsalter von 34,5 Jahren. Hiervon stammen 6 Einsatzkräfte aus der eigenen Jugendfeuerwehr. Im Berichtszeitraum konnten 7 Eintritte, bzw. Übertritte aus der Jugendfeuerwehr verzeichnet werden. Leider mussten auch 2 Austritte verzeichnet werden. Somit konnte im zurückliegenden Jahr, nachdem die Neueintritte ihre Ausrüstung erhalten hatten, die Anzahl an Einsatzkräften um 50 % verbessert werden. Es wurde nun zugesagt, dass die teils seit Juli noch ausstehende Schutzkleidung nun im Januar nachbestellt wurde. Und auch die mangelhafte Ausstattung mit Funkmeldeempfänger belastete unsere Arbeit erheblich. Auch die Austritte der 4 Einsatzkräfte in 2013, infolge der negativen Einwirkungen durch einige Kommunalpolitiker, müssen wir verkraften. Wir vermissen diese Mitglieder in unseren Reihen sehr und haben gleichzeitig Verständnis für deren Schritt. Glücklicherweise können wir uns schätzen, dass wir eine rege Jugendfeuerwehr haben. Aus diesen Reihen wird sicherlich, die oder der eine oder andere, in den nächsten Jahren die Einsatzmannschaft verstärken, um anschließend über Jahre hinweg zu einem Leistungsträger zu reifen.

Die Erweiterung des Feuerwehrhauses

Neben der Eingliederung der Neueintritte, verbunden mit der erheblichen Belastung infolge der zähflüssigen Ausstattung, beschäftigte uns das Thema Erweiterung des Feuerwehrhauses ein weiteres Jahr. Wir haben unseren Bedarf eingebracht. Durch die Bauverwaltung wurden uns die Pläne vorgelegt. Nach der Grundsteinlegung im September im Rahmen des Kelterfestes, begannen wir Anfang Oktober mit dem Ausräumen der



Schulungscontainer und dem Rückbau, sodass wenige Tage später diese durch den neuen Besitzer abgeholt werden konnten. Mit dem Entfernen der Hecken und der Bäume durch die Mitarbeiter des Bauhofes im Dezember begann die Bauphase.

Der wenige Tage später einsetzende Schneefall stoppte die weiteren Bauaktivitäten leider gleich wieder.

Das Ausweichquartier

Ende November konnten wir unser Ausweichquartier im Kreuzweg 72a (ehem. Fa. Heizung-Schneller) beziehen und das alte Feuerwehrhaus komplett leerräumen. Auch von diesem vorübergehenden Standort aus, sind wir in der Lage die städtische Aufgabe zur Sicherstellung des Brandschutzes zu leisten.



Wir sind darüber hinaus, wenn auch nicht ausreichend, aktuell besser untergebracht als am alten Standort. Wir haben jetzt endlich eine Toilette, eine Dusche und die Kleidung in den Spinden ist nicht mehr den Abgasen der Fahrzeuge ausgesetzt. Absehbar ist, dass die vorhandene Anzahl an Spinden künftig nicht mehr ausreichend sein wird. Seinerzeit wurden größtenteils die

Spinde, wie auch die Tische und Stühle gebraucht übernommen. Diese sind zwischenzeitlich in einem schlechten Zustand.

Fahrzeuge und Geräte

Derzeit stehen 1 Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser (Baujahr 1993), 1 Mannschaftstransportfahrzeug (Baujahr 2006) und 1 Pkw-Anhänger (Baujahr 2003) am Standort zur Verfügung. Am nun 22 Jahre alte Löschfahrzeug sind inzwischen altersbedingte Mängel feststellbar. Im Berichtsjahr war dieses Fahrzeug einige Wochen aufgrund von Werkstattterminen nicht einsatzbereit. In dieser Zeit stand kein Ersatz zur Verfügung. Das Fahrzeug soll gemäß Bedarfs- und Entwicklungsplan erst in 2020 ersetzt werden. Der technisch veraltete Stromerzeuger wurde gegen ein vorhandenes Ersatzgerät ausgetauscht. Die mangelhafte Lagerung verschiedener Geräte im TSF-W wurde mit einem zeitlichen Aufwand von 150 Arbeitsstunden durch uns und mit der Unterstützung von dem städt. Gerätewart Lars Deppe weitestgehend instandgesetzt. Auf die aufwändige Instandsetzung der Schnellangriffseinrichtung, gemäß Fa. Ziegler 2.000 € Kosten, wurde verzichtet. Stattdessen wurde innovativ ein Schlauchpaket und ein Schlauchtragekorb eingebaut. Die Beschaffung der notwendigen Geräte wurde durch den Feuerwehrverein und aus städt. Mitteln finanziert. Die Arbeiten an dem Fahrzeug dienen der sicheren Lagerung und des Arbeitsschutzes und wurden mit möglichst geringem finanziellen Aufwand umgesetzt. So soll die bemängelte Leiterhalterung noch mit Teilen des TSF Haisterbach, nach dessen Ausmusterung, instandgesetzt werden.